



Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)

Pressedienst

Deutsches Maiskomitee e.V. (DMK)
Dr. Burkard Kautz (verantwortlich)
Dr. Jürgen Rath · Jochen Herrmann
Brühler Str. 9 · 53119 Bonn
Tel.: 0228/926580
Fax: 0228/9265820
Internet: www.maiskomitee.de
E-Mail: dmk@maiskomitee.de

02 | 2024

Inhalt:

Nachruf Prof. Dr. Manfred C. Estler	Seite 2
Mais-Bohnen-Gemenge unter bestimmten Voraussetzungen rentabel	Seite 3
Anmeldung zur Tagung des DMK-Ausschusses Futterkonservierung und Fütterung 2024 möglich	Seite 4
Analyseergebnisse der Maissilage-Ernte 2023: Grobfuttermittelsversorgung gesichert	Seite 5

Nachruf Prof. Dr. Manfred C. Estler

Bonn (DMK) – Das Deutsche Maiskomitee e.V. (DMK) nimmt Abschied von Prof. Dr. Manfred C. Estler (1931–2024).

Prof. Dr. Manfred C. Estler, langjähriger DMK-Vorstandsvorsitzender, Träger des Goldenen Maiskorns und Ehrevorsitzender verstarb im Januar 2024 im Alter von 92 Jahren. Dreieinhalb Jahrzehnte lang prägte er das DMK in verschiedensten Gremien und Funktionen durch sein außerordentliches Engagement und hat dabei maßgeblich zur heutigen Stellung des DMK beigetragen. Auch nach dem Einstellen seiner aktiven Tätigkeiten ist Prof. Estler ein treues DMK-Mitglied geblieben.

Während seiner Tätigkeit am Institut für Landtechnik an der TU Freising-Weihenstephan befasste er sich bereits in den frühen 1960er-Jahren intensiv mit dem Maisanbau. Nach den ersten Durchbrüchen im Bereich der Hybridzüchtung und der Ausweitung des Maisanbaus in Deutschland folgten die ersten intensiven Forschungsarbeiten über die Möglichkeiten des Einsatzes von Mähreschern bei der Körnermaisernte. Seine Forschung machte Prof. Estler schließlich auch zum Gegenstand seiner Doktorarbeit im Jahr 1967, mit der er einen wichtigen Beitrag zur Mechanisierung der Körnermaisernte beitragen konnte. Seine vor allem praxisbezogenen Forschungstätigkeiten sollten auch in Zukunft zu zahlreichen weiteren wissenschaftlichen Veröffentlichungen führen.

Die Arbeit des DMK verfolgte er dabei bereits seit seiner Gründung im Jahr 1956. Im Jahr 1973 wurde er in den DMK-Vorstand berufen. Fortan engagierte sich Prof. Estler als Vorsitzender des Ausschusses „Maisproduktion und innerbetriebliche Verwertung“ sowie als Leiter der Arbeitsgruppe „Technik“. Während dieser Zeit hat Prof. Estler schließlich im Jahr 1976 seine Habilitationsschrift über „Verfahrenstechnische Kriterien der Hochmechanisierung im Körnermaisbau“ fertig gestellt. 1985 wurde er zum Vorsitzenden des DMK-Vorstandes gewählt und führte dieses Amt zwölf Jahre bis zum Jahr 1997 mit großem Einsatz, Herzblut und Erfolg aus.

In der zwölfjährigen Amtszeit von Prof. Estler galt es, das DMK auch mit Blick auf die Wiedervereinigung und die zunehmend internationalere Ausrichtung zukunftsorientiert zu positionieren. So wurde beispielsweise eine Kooperation mit dem polnischen Maiskomitee (WZPK) geschlossen, die bis heute besteht. Beispielhaft für eine weitere wichtige Entwicklung, die unter seinem Vorsitz angestoßen wurde, ist die Gründung der „Pro-Corn-Gesellschaft für Beratung und Sortenprüfung“ im Jahr 1993. Der gegenseitige Austausch von Erfahrung und die Zusammenarbeit auf Augenhöhe zwischen Akteuren aus Wissenschaft und Praxis waren dabei stets antreibende Faktoren. So gelang es Prof. Estler im Rahmen seiner Tätigkeit an der TU Freising-Weihenstephan immer wieder Brücken zu schlagen.

Das DMK wird Prof. Dr. Manfred C. Estler ein ehrendes Andenken bewahren.

Mais-Bohnen-Gemenge unter bestimmten Voraussetzungen rentabel

Bonn (DMK) – Seit kurzem steht der Abschlussbericht zur ökonomischen und ökologischen Bewertung des Gemengeanbaus von Mais mit Stangenbohnen eines von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) durchgeführten Forschungsprojektes zur Verfügung. Das Deutsche Maiskomitee e.V. (DMK) fasst die zentralen Aussagen nachfolgend zusammen.

Die Forschenden kommen zu dem Ergebnis, dass der Mais-Bohnen-Gemenge-Anbau auch bei guter Bodenqualität und ausreichender Nährstoffversorgung nicht mit den Erträgen des Maisreinanbaus konkurrieren kann. Diese Mindereinnahmen können jedoch durch Umweltkosteneinsparungen aufgrund geringerer Nährstoffverluste ausgeglichen werden. Umweltkosten werden von der Allgemeinheit getragen und fallen insbesondere bei der Trinkwasseraufbereitung an. Aus gesellschaftlicher Perspektive sei laut Bericht daher ein Umstieg vom Mais- auf den Mais-Bohnen-Anbau zu fördern. Die bisherigen Förderungsmöglichkeiten fallen derzeit noch zu gering aus, um die entstehenden Defizite aufzufangen. Die HfWU schlägt daher eine Förderung von 500 €/ha, gepaart mit einer reduzierten Stickstoffdüngung vor.

Durch begrenztere Möglichkeiten beim Pflanzenschutz wachsen im Gemenge-Anbau mehr Ackerwildkräuter. Diesem Negativ-Effekt auf den Ertrag steht ein positiver Effekt auf die Biodiversität gegenüber. Laut den Forschungsergebnissen würden vordergründig auf Pflanzen spezialisierte Insekten und Feldvögel profitieren.

In den letzten Jahren haben zudem erhebliche Züchtungsfortschritte für Optimismus bei den Projektbeteiligten gesorgt, da in Zukunft – sollte sich der Trend fortsetzen – möglicherweise ein Anbau auch ohne eine Förderung lukrativ sein könnte. Insbesondere vor dem Hintergrund der Umsetzung der Düngeverordnung scheint dies vor allem auf weniger gut nährstoffversorgten Standorten ein denkbares Szenario zu sein.

Der vollständige Abschlussbericht des vom BMEL geförderten und von der Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR) getragenen Projekts kann in der Projektdatenbank des FNR abgerufen werden.

<https://www.fnr.de/projektfoerderung/projektdatenbank-der-fnr>

(Förderkennzeichen 22027716)

(2.201 Zeichen)

Anmeldung zur Tagung des DMK-Ausschusses Futterkonservierung und Fütterung 2024 möglich

Bonn (DMK) – Vom 13. bis 14. März tagt der Fachausschuss Futterkonservierung und Fütterung des Deutschen Maiskomitees e. V. (DMK) in Hohenheim. Die Veranstaltung beginnt am 13. März um 13:00 Uhr und setzt sich aus einer Reihe von Fachvorträgen mit anschließender Diskussion zusammen.

Die Themenauswahl umfasst u. a. die Bereiche:

- Protein- und Energiebewertung von Milchkühen
- Phosphorversorgung bei der Fütterung mit Maissilage-betonten Rationen
- Mischsilierung mit Nebenprodukten und Silierzusätzen und Einflüsse auf den Futterwert

Die Anmeldung ist bis zum 29. Februar 2024 über die DMK-Website im Bereich Veranstaltungen möglich (<https://www.maiskomitee.de/Termine/AS-FF-2024-13.03.2024--14.03.2024-13.03.2024>).

(800 Zeichen)

Analyseergebnisse der Maissilage-Ernte 2023: Grobfutterversorgung gesichert

Bonn (DMK) – In gemeinsamer Abstimmung mit dem Informationsportal für Fütterung & Management „Proteinmarkt“ weist das Deutsche Maiskomitee e. V. (DMK) auf die Analyseergebnisse der Maissilage-Ernte 2023 hin. Für viele Betriebe ist die Grobfutterversorgung sowohl quantitativ als auch qualitativ gesichert, was auf flächendeckend günstige Witterungsbedingungen zurückzuführen ist, die vielerorts für gute Wachstums- und Erntebedingungen gesorgt haben. Die Unterschiede im Energie- und Nährstoffgehalt fallen gering aus. Regionale Unterschiede sind stellenweise deutlich erkennbar. Ausgewertet wurden die Ergebnisse von Dr. Wolfram Richardt (Landwirtschaftliche Kommunikations- und Servicegesellschaft mbH).

Futterwert der Maissilagen 2023

Regionen	BB	BY	BW	MV	NI	NW	RP	SN
Probenzahl	484	2381	390	1046	2805	1096	435	200
Trockenmasse (TM) %	37,4	36,9	37,0	39,1	36,2	35,6	36,8	37,1

Gehalte je kg Trockenmasse

Rohasche	g	38	33	33	39	34	33	34	33
Rohprotein	g	78	74	74	66	68	67	71	71
Zucker	g	15	21		13		4	14	22
Stärke	g	318	342	362	326	325	336	377	345
Rohfaser	g	189	188	170	207	196	182	166	176
ADFom	g	226	225	201	234	222	218	197	210
aNDFom	g	421	387	364	402	410	394	346	380
Rohfett	g	29	31	33	29	35	31	33	33
ELOS	g	699	709	730	715	703	676	743	745
ME	MJ	10,9	11,1	11,4	10,9	11,1	11,0	11,4	11,4
NEL	MJ	6,6	6,8	7,0	6,6	6,8	6,7	7,0	6,9
nXP	g	132	133	136	128	131	130	135	134
RNB	g N	-8,6	-9,4	-9,9	-10,0	-10,1	-10,1	-10,2	-10,1
Ca	g	1,9	1,9	1,8	1,9	1,8	1,8	1,5	1,7
P	g	2,1	2,4	2,0	2,1	2,2	2,1	1,8	2,0
Na	g	0,06	0,04		0,10			0,11	0,02
Mg	g	1,5	1,4	1,2	1,3	1,3	1,1	1,4	1,4
K	g	9,9	9,4	8,7	9,9	11,2	10,4	8,0	9,0
pH			3,9	3,9	3,9	3,8	3,8	3,8	3,9

BB: Brandenburg, BY: Bayern, BW: Baden-Württemberg, MV: Mecklenburg-Vorpommern, NI: Niedersachsen, NW: Nordrhein-Westfalen, RP: Rheinland-Pfalz, SN: Sachsen
 Stand Januar 2024

Quelle: Proteinmarkt

02 | 2024

Trockensubstanzgehalt: Der Trockensubstanzgehalt liegt im Mittel bei 35,6 bis 39,1 % und somit oberhalb des Optimums (28 bis 35 %). Durch hohe Trockensubstanzgehalte steigt die Gefahr einer schlechten Verdichtung im Silo, was zu einem erhöhten Besatz mit Hefen und Schimmelpilzen sowie zu einer geringen aeroben Stabilität führen kann. Regionale Unterschiede sind vor allem im oberen Wertebereich deutlich erkennbar.

Energiegehalt: Mit einem Mittel von 6,6 und 7,0 MJ NEL/kg TS liegt der Energiegehalt im Optimum für Maissilagen zur Fütterung laktierender Rinder. Das Niveau der Jahre 2019 und 2020 konnte somit wieder erreicht werden. Auch hier sind die regionalen Unterschiede klar erkennbar, was auf unterschiedliche Wachstumsbedingungen zurückzuführen ist, z. B. Wasserverfügbarkeit.

Rohproteingehalt: Die Mittelwerte liegen mit 66 bis 78 g/kg TM auf den Niveaus der Vorjahre. Auch hier sind die regionalen Unterschiede auffällig. Der Rohproteingehalt wird maßgeblich durch die Stickstoffversorgung und weniger durch Sortenwahl, Abreife und Schnitthöhe beeinflusst. Der kritische Rohproteingehalt, bei dem eine optimale Stickstoffversorgung zur Sicherung des Maximalertrags vorliegt, liegt im Zielkorridor 62 bis 70 g/kg TM. Die gemessenen Mittelwerte liegen damit teilweise oberhalb dieses Optimalbereichs.

Stärkegehalt: Der Stärkegehalt bewegt sich im Mittel mit 318 bis 377 g/kg TM im optimalen Bereich von 300 bis 380 g/kg TM. Das Vorjahresniveau ist damit deutlich überschritten. Die Werte deuten auf günstige Wachstums- und Erntebedingungen hin, speziell die Kolbenausbildung und Abreife betreffend. Auch hier sind wieder große regionale Unterschiede erkennbar. Der optimale Stärkegehalt richtet sich nach dem Anteil der Maissilage in der Ration und wird im Gegensatz zum Rohproteingehalt durch Sortenwahl, Abreife und Schnitthöhe der Pflanze beeinflusst.

Zuckergehalt: Maissilagen weisen typischerweise einen eher geringen Zuckergehalt auf. Dieser schwankt im Mittel zwischen 4 und 22 g/kg TM, was eine hinreichend gute Kolbenabreife deutlich macht. Die Werte unterscheiden sich hier nur sehr gering voneinander.

Faser- und Mineralstoffgehalt: Der Fasergehalt ist mit 166 bis 207 g Rohfaser/kg TM bzw. 346 bis 421 g aNDFom/kg TM für eine Maissilage typisch und auch der Mineralstoffgehalt (Phosphorgehalt im Mittel: 1,8 bis 2,4 g/kg TM und Kaliumgehalt im Mittel 9 bis 11 g/kg TM) ist unauffällig. Jedoch sind auch hier die regionalen Unterschiede sehr ausgeprägt. Die Mineralstoffgehalte entsprechen einer typischen Silage.

Die vollständige Analyse ist abrufbar unter:

<https://www.proteinmarkt.de/aktuelles/details/news/ergebnisse-der-maissilage-ernte-2023>

(3.493 Wörter)